

Erste Ausgabe: 1. Januar 1930. (Tel. Interurb. Nr. 2024) auch
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Juričeva ul. 4.
Briefl. Anfragen: Maribor, Juričeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Juričeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Sieberhafte Rüstung der Sowjets Modernste Ausrüstung des Roten Heeres — Säuberung in der kommunistischen Partei

RD. Paris, 19. August.

Das offizielle Militärorgan bezieht sich ausführlich mit den Kriegsvorbereitungen Russlands, die einen immer bedrohlicheren Charakter annehmen. Das Blatt bringt u. a. den Bericht eines Militärsachverständigen aus Russland, wonach das Rote Heer gegenwärtig gründlich reorganisiert wird. Die Truppen erhalten gänzlich neue Bewaffnung, wie sie aus den Lehren des Weltkrieges resultiert. Jede Kompanie erhält acht modernste Maschinengewehre, jeder Zug dagegen ein tragbares Maschinengewehr. Die Gewehre und Revolver bzw. Repetierpistolen wurden bedeutend verbessert.

Die russische Kriegswirtschaft ist Tag und Nacht an der Arbeit, um das Rote Heer zu neuen Truppen der Welt zu gestalten. Besonders Gewicht wird darauf gelegt, daß

jeder Soldat und soweit als möglich auch jede Zivilperson mit vollkommen sicheren Gewehren versehen wird. Denn im kommenden Kriege werden eine große, vielleicht die größte Rolle die Gasangriffe spielen, weshalb die Herstellungsleistung darauf bedacht ist, schon jetzt die nötigen Abwehrmaßnahmen zu treffen. In zahlreichen Laboratorien sind die besten Chemiker Russlands mit dem Vervollkommen der Giftgas beschäftigt.

Trotz der ungünstigen Finanzlage wurde von den Sowjets in letzter Zeit eine Reihe von Aufträgen an das Ausland erteilt, um die Ausrüstung des Roten Heeres mit den modernsten Waffen zu vollenden. So erhielt eine englische Firma den Auftrag, 400 Flugzeuge für die russische Armee binnen kürzester Zeit zu liefern. Im Laufe dieses Jahres wurden in Großbritannien 40 Großtanks bestellt. Die Sowjets versuchen in

Nordamerika eine Reihe von Unterseebooten zu erhalten, doch scheiterten die Verhandlungen daran, daß die Washingtoner Regierung den amerikanischen Werften, Unterseeboote für Russland zu bauen, verweigerte. Die Sowjets versuchen jetzt, andere ausländische Werften für ihre Kriegsausrüstungen heranzuziehen.

TU. Rom, 19. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Säuberung der Zentralkommission in der kommunistischen Partei so gut wie abgeschlossen. Von den fast zwei Millionen Parteimitgliedern und Kandidaten sind etwa 16.000 Personen ausgeschlossen worden, teilweise wegen Zugehörigkeit zur Opposition, teilweise wegen Verstoßes gegen die kommunistische Ethik.

Katastrophen in aller Welt

Schiffsunglück in Indien — Absturz eines Autobusses in den
Fluß — Zugzusammenstoß in Frankreich

TU. Kalkutta, 19. August.

Ein Schiff, das 54 Spinnerarbeiter von einem Ufer des Hogg zum anderen befördern sollte, sank unter dem Anprall einer Hutmöbelschiff. Alle Insassen starben ins Wasser. Soweit bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, wurden 22 Personen gerettet, die übrigen verschwanden in den Fluten.

TU. Paris, 19. August.

Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern abends in der Nähe von Grenoble. Ein großer Autobus, in dem 62 Personen Platz genommen hatten, wollte am Uferberge über die Felsen einem entgegenkommenden Personenzug ausweichen. Der Fahrer bog dabei so scharf nach rechts um, daß der Wagen das Gleichgewicht verlor und über das Brückengeländer hinweg in den Fluß stürzte. Im Wasser, das an dieser Stelle besonders tief ist, spielten sich schreckliche Szenen ab. Die Reisenden klammerten sich einander an und rissen sich gegenseitig in die Tiefe. Die Insassen des Personenzuges bemühten sich sofort um die Verunglückten, während andere die nächste Feuerwehre zu Hilfe riefen. Nach den bisherigen Berichten wurden spät abends vier Tote und zehn Schwerverletzte aus den Fluten gezogen. Man nimmt an, daß sich im Autobus noch einige Leichen befinden müssen. Die übrigen Passagiere konnten sich durch Schwimmen retten.

RD. Paris, 19. August.

In der Nähe der Station Volay stieß ein schwerer beladener Kohlenzug mit einem Arbeiterzug, der Bergleute aus der Grube brachte, zusammen. Nach den bisherigen Meldungen wurden beim Zusammenstoß vier Personen getötet und 35 schwer verletzt.

Der Ministerpräsident in Bled

BR. Belgrad, 19. August.

Mit dem Vormittagszug traf Ministerpräsident General Zivkovic zu mehrtägigem Aufenthalte in Bled ein. Am Bahnhof in Lesce wurde er von den Spitzen der Behörden empfangen. In Begleitung des Regierungschefs befindet sich auch Minister Ajkovic. Die Herren fuhrten dann mit Auto nach Bled, wo sie sich ins Hofbuch eintrugen. Der Ministerpräsident sowie die Minister Ajkovic und Dr. Skrlje erhielten eine Einladung zur Mahlszeit im Schloß „Wilsonia“, wo sie Gäste des Ministers Dr. Svegler waren. Ministerpräsident Zivkovic ist über die Schönheit der Gegend sehr entzückt. Er gedenkt drei Tage in Bled zu bleiben.

Schädigung der jugoslawischen Traubenausfuhr

Eine unverständliche Maßnahme Ungarns.

BR. Belgrad, 19. August.

Der ungarische Landwirtschaftsminister erließ eine Verordnung, wonach der Trans-

port jugoslawischer Trauben nach der Tische- und Wein- und anderen Staaten über Ungarn bis auf weiteres verboten wird. Transporthewilligungen werden nur in besonderen Fällen erteilt, jedoch unter gewissen Einschränkungen, so z. B. daß die Sendungen mit der nötigen Erlaubnis der ungarischen landwirtschaftlichen Grenzbehörden versehen sein müssen. Da in Jugoslawien die Traubensampagne bereits begonnen hat und diese unerwartete Maßnahme der ungarischen Regierung unserer Landwirtschaft einen schweren Schaden zufügt, hat dieser Schritt des ungarischen Ministeriums in jugoslawischen landwirtschaftlichen Kreisen großen Unwillen hervorgerufen. Der Varnus des Donaubanats wurde bereits erlucht, bei der Belgrad Regierung eine Milderung dieser Verfügung des ungarischen Ministeriums zu erwirken.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Auswirkungen der Dürre in Amerika

RD. Washington, 19. August.

Landwirtschaftsminister Hyde wies an die durch die katastrophale Dürre der letzten Wochen am stärksten betroffenen Landwirte als erste Hilfe den Betrag von 200 Millionen Dollar an. Von dieser Summe sollen 50 Millionen für einige Bodenmeliorationen verwendet werden, damit die durch die Vernichtung der Kulturen arbeitslos gewordenen Feldarbeiter beschäftigt werden können. Man rechnet damit, daß auch die einzelnen Staaten der Union größere Summen als erste Hilfe aufbringen werden, so daß sich die Notstandsaktion auf eine Billionen Dollar belaufen dürfte. Große Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung des Viehes im Staate Montana. Dort sind durch die Trockenheit die Wiesen derart ausgetrocknet, daß die Tiere kein Futter mehr erhalten können. Die Tiere, eine halbe Million Hornvieh und zwei Millionen Schafe, müssen binnen einer Woche in andere Gegenden gebracht werden, da sie sonst verenden müssen.

Opfer des italienischen Erdbebens

BR. Rom, 19. August.

Das Ministeriumspräsidium veröffentlicht jetzt ein Verzeichnis der beim jüngsten Erdbeben in Unteritalien ums Leben gekommenen Personen. Demnach forderte das Beben insgesamt 1475 Tote. Diese Zahl erregt bei der Bevölkerung Befremden, da die letzte Statistik, die vor drei Wochen ausgegeben worden ist, fast 1000 Tote mehr enthielt.

Börsenberichte

Belgrad, 19. August. Devisen: Berlin 1346, Budapest 987.80, Paris 1095.90, Wien 706.18, London 274.44, New York 56.23, Paris 221.50, Prag 167.13, Triest 295.

3. August, 19. August. Devisen: Belgrad 9.1275, Paris 20.22, London 26.0425, New York 514.0725, Mailand 26.9225, Prag 15.25, Wien 72.65, Budapest 90.10.

Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREMA ORIZOL
hältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Depots
Cosmoschemia, Zvezda, Smiljanova ul. Tel. 49-90-6073

Hohen Gewinn

bei unbedingter Konkurrenzfähigkeit sichern Sie sich, wenn Sie Ihren Bedarf durch günstigen Einkauf auf der

Leipziger Herbstmesse 1930 decken. Sie beginnt am 31. August!

1600 Warengruppen 9800 Fabrikanten und Großhändler aus 34 Ländern; außerdem steht ausländisches Einkauf eine große Anzahl fachmännisch organisierter Exporthäuser zur Verfügung, deren Vertreter durch das Verbandsbüro in Leipzig zu erreichen sind.

Ausstellung steht dem Leipziger Messegelände, Leipzig, oder dem Leipziger Messegelände, Leipzig, Dr. Leo Scholtenhauer, chemisches Laboratorium, Maribor, Trg svoboda 3, Telefon 2102.

Jugoslawien und das Makedonische Komitee

Demarche Englands in Sofia. — Intervention des Völkerbundes?

Belgrad, 19. August.

Die Grenzfrage zwischen Jugoslawien und Bulgarien kann als gelöst betrachtet werden. Die Kommissionskommissionen haben ihre Arbeit beendet und das Terrain der Liquidation der Doppelbesitze in eine gewisse Ordnung gebracht. Jetzt wird nur mehr der Zusammentritt einer Zentralkommission erwartet, der die Arbeit der Kommissionskommissionen zu überprüfen und eine definitive Regulierung vorzunehmen hat. Die Frage der Doppelbesitze war immer wieder die Ursache für unlegale Grenzübertritte und mit ihrer Regelung haben auch diese aufgehört.

Mit der Ordnung der Grenzfrage ist aber die schwerste Frage gegenüber Bulgarien noch nicht gelöst. Es handelt sich um die bulgarischen makedonischen revolutionären Organisationen, die neuerdings wieder die Ursache einer englischen Demarche in Sofia waren.

Die bulgarische Regierung ist von der Makedonischen Organisation abhängig und daran liegen die Schwierigkeiten des ganzen Problems. Es ist sehr fraglich, ob die bulgarische Regierung soviel Kraft aufbringen wird, um die Makedonischen Organisationen zum Gehorsam zu zwingen. Heute operiert die bulgarische Regierung mit klugen Verhaltungen und gibt Steckbriefe aus nach Belgrad, der in einem Sofioter Sanatorium als Patient liegt, um das uninformierte Ausland glauben zu machen, wie sehr sie die Makedonische Organisation verfolgt.

Jugoslawien wird dem Treiben der Makedonischen Organisation nicht länger mit verächtlichen Armen zusehen, sondern ganz energisch vom Völkerbund die Intervention gegen die Friedensstörer am Balkan verlangen. Erst dann, wenn der Völkerbund nicht intervenieren sollte, würde Jugoslawien gegen Bulgarien freie Hand bekommen.



Denke daran

daß jetzt die Zeit beginnt wo Regen und Wind unwirksam und mit heilmütlichem Pfeifen um die Ecke wehen und Du Erkältungsgefahren besonders ausgesetzt bist.

Handle danach

und schütze Dich vor Erkältungen und ihren bösen Folgeerscheinungen. Dein Grundsatz soll daher sein

rechtzeitig

Aspirin-Tabletten



nehmen! Achten Sie darauf, daß jede Packung und Tablette das BAYER-Kreuz trägt.

Aus dem Inlande

Wie aus S p i t berichtet wird, ist der dort auf Erholung weilende Sohn Joan des bekannten Delikatessenhändlers S t a c u l in Lubljana beim Baden tödlich verunglückt. Bei einem Sprunge ins Meer stieß er mit dem Kopfe an einen Felsen und brach sich dabei das Genick.

Der Kustos des Landesmuseums in S a r a j e v o, Dr. Stjepan B o l t a j hat in seinen Amtsräumen Selbstmord verübt. Dr. Boltaj war ein weit über die Grenzen Jugoslawiens bekannter Gelehrter. Die Tat hat er aus Angst vor dem Tzrfinn begangen.

Die jugoslawische Fluglinie soll in kurzer Zeit eine Erweiterung erfahren. Man beabsichtigt die Einführung einer Flugstrecke von Zagreb über Ofjel nach Bel. Belgrad.

Seit mehreren Monaten machte eine Räuberbande die Umgebung von N o v i s a d unsicher. Jetzt gelang es den Behörden, die gesamte Bande, es handelt sich durchwegs um Zigeuner, zu verhaften. Es werden ihr eine Anzahl von Raubüberfällen und Diebstählen zur Last gelegt.

Die Näherin Maria Z u p a n kam dieser Tage bei Befichtigung des Bades in R i m s k e T o p l i c e mit einer elektrischen Leitung in Berührung und erlitt so starke Schläge, daß sie in wenigen Augenblicken verschied. Eine sie begleitende Dame erlitt dabei schwere Verletzungen. Ein Spenglergehilfe ver suchte das Mädchen zu befreien und erlitt dabei schwere Brandwunden an den Händen, ein anderer Mann wurde vom Strom gegen eine Mauer geschleudert.

Die Kleine Entente und die Habsburgerrestauration

Das Recht der Kleinen Entente auf Intervention

Beograd, 19. August.

Die verschiedenen, in der letzten Zeit vorgekommenen Manifestationen bezüglich der Restauration der Habsburger, die in Ungarn und Oesterreich vorgekommen sind, sind in Kreisen der Kleinen Entente aufmerksam beachtet worden. Maßgebende Kreise stehen auf dem Standpunkte, daß solche Manifestationen nicht verboten werden können, trotzdem sie eine starke Beunruhigung der Öffentlichkeit verursachen. Die Restauration der Habsburger bedeutet eine fla-

grante Verletzung der Lebensbedingte. Jugoslawien und die gesamte Kleine Entente hätte aber dann das Recht der Intervention, die notwendigerweise auch mit Waffen vorgenommen werden könnte.

Die ungarischen Politiker sind jedoch so nüchtern, daß sie sich nicht in Abenteuer einlassen, die am meisten Ungarn selbst schaden würden. Unsere Regierung betrachtet die Angelegenheit trotz der kühnen Manifestationen praktisch als nicht aktuell, was aber die Vorsicht gegen alle Eventualitäten doch nicht ausschließt.

Ägypten vor schicksalsschweren Ereignissen

Vor der Einführung der Diktatur — Entkräftungssturm bei den Nationalisten

K a i r o, 19. August.

Aus der Regierung nahestehenden Kreisen kommt die aufsehenerregende Nachricht, daß das Kabinett Sogdi Pascha eine grundlegende Verfassungsreform plane. König Fuad hat den Schritt, der weitgehende Folgen nach sich ziehen muß, bereits gutgeheißen. Es heißt sogar, daß der König selbst der Initiator der Idee ist, das Parlament bis auf weiteres auszuschalten und ein Regime einzuführen, das mehr oder weniger die Diktatur bedeutet.

Soweit bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, handelt es sich darum, im Verordnungswege eine Verfassungsänderung vorzunehmen, die die Bedeutung der Volksvertretung auf ein Minimum herabdrückt. Die Zahl der Abgeordneten soll von 250 auf 100 vermindert werden. Außerdem sieht der Reformentwurf die Ernennung eines Drittels der Deputierten vor, sobald die Bevölkerung kaum 66 Deputierte zu wählen haben wird. Auch die Wahlordnung dürfte

so zugeschnitten werden, daß nur die Regierungspartei Aussicht auf Erfolg bei der Volksbefragung haben dürfte. Es verläutet, die Regierung habe die Absicht, das gegenwärtige Parlament sofort aufzulösen, die Neuwahlen jedoch in einem späteren Zeitpunkt auszuschieben. Die Zwischenzeit soll dazu ausgenutzt werden, den Boden für den Wahlsieg der Regierung vorzubereiten.

Die Meldungen über die bevorstehende Verfassungsänderung riefen bei den Nationalisten, die bekanntlich gegenwärtig eine erdrückende Mehrheit in der Kammer besitzen, einen wahren Entkräftungssturm hervor. Ihre Organe schreiben offen, die letzten Unruhen in Ägypten seien nur der Auftakt zu den Ereignissen, die einem solchen Schritt, den die Krone und die Regierung planen, unausweichlich folgen müssen. Die Presse kündigt große Volksversammlungen im ganzen Lande an und erklärt, das Volk werde sich gegen eine derartige Anechtung mit aller Kraft auflehnen.

den linken Unterschenkel und erlitt auch andere schwere Verletzungen. Er wurde gestern von einer Rettungsexpedition aufgefunden und ins Tal gebracht, von wo er in das Krankenhaus Frankenhäus überführt wurde.

36 Tote, 183 Verletzte

Die Verletzten von drei Tagen in Frankreich.

Die ersten Tage der großen Ferien in Frankreich haben mit einer geradezu tragischen Bilanz geschlossen. Nicht weniger als 36 Personen sind zwischen Donnerstag und Sonntag durch Autounfälle ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 183. Allein für den gestrigen Sonntag weist die Statistik der Autounfälle zehn Tote und sieben Verletzte auf.

Mit den vergangenen Jahren verglichen stellt diese Statistik einen traurigen Rekord dar. Im Jahre 1928 wurden in denselben drei Tagen 12 Personen getötet und 56 verletzt, 1929 gab es 22 Tote und 135 Verletzte.

Die Behörden beraten schon seit Wochen, wie die Unfallgefahren vermindert werden könnten. Als einzige wirksame Maßnahme wurde bisher die Abschaffung sämtlicher ebenerdiger Bahnübergänge und ihr Ersatz durch Über- oder Unterführungen in Aussicht genommen sowie ein Ausbau des Systems der Warnungstafeln.

Wieder ein Mord aus Mitleid

In einem kleinen Städtchen des Staates New York hat sich ein erschütterndes Drama abgespielt. Der 70jährige Andrew Biers hat seine 24jährige Tochter Francis, die leidet an einer Geistesstörung, ermordet um ihrem Leiden ein Ende zu bereiten. Andrew Biers galt als ein vorbildlicher Vater und genoß die größte Achtung seiner Mitbürger. Vor einhalb Jahren starb seine Frau. Sein einziger Trost im Leben war die geisteschwache Tochter Francis. Seine ganze Zeit widmete Biers der Kranken Tochter und erfüllte ihr jeden Wunsch und jede Laune. Tag und Nacht war er bei ihr, wie Andrew seine Tochter nannte. Alle Nachbarn waren durch dieses Verhältnis des Vaters zu der Tochter tief gerührt. Ein Gebanke gab aber Biers keine Ruhe. Er war alt und konnte jeden Tag das irdische Tal verlassen. Was würde nach seinem Tode aus seiner Tochter werden? Wer würde sich um sie kümmern? Vielleicht würde man die unglückliche Francis in einem Irrenhaus einsperren, und einer schlechten Behandlung preisgeben? So kam der alte Vater auf den schrecklichen Gedanken, seine geliebte Francis zu töten, um ihr die ewigen irdischen Leiden zu ersparen. Er beschloß, die Tochter zu vergiften, besorgte sich Arsenik und mischte das Gift unter die Speisen der Kranken. Von Tag zu Tag erwartete er ihren Tod. Jedoch blieb die Wirkung des Giftes aus. Dann griff Biers zu einem stärkeren Mittel. Er kaufte Strichnium

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Gankstein.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

41

„Das hätte ich wissen sollen, als es noch Zeit war.“

„Fritz, lassen Sie mich teilnehmen an Ihrem Kummer.“

„Nein, nein, lassen Sie mich nicht noch schlechter werden, als ich schon bin. Ich kann nicht sprechen! Ich danke Ihnen, Helene, ich danke Ihnen tausendmal; fragen Sie mich nicht, fragen Sie Ihren Vater, leben Sie wohl, vergehen Sie mir, wenn Sie können, was ich Ihnen angetan habe!“

Ob die vollkommen verstörte Helene ihn halten konnte, war er mit sich selbst nicht zu Tal gegangen; er sah sich nicht um, er rannte fast, dabei sah sie, wie seine Arme wankten. Ihre ganze Seele war voller Jammer. Was war geschehen? Wie war es möglich, daß der lebensfrohe, immer Lustige Fritz so verwirrt war?

Verwirrt, geistig verwirrt, das war ja die einzige Erklärung!

Helene Eugenheim war kein Kind mehr, sie war ein kluges, selbständiges Mädchen von zweiundzwanzig Jahren. Keine Schönheit, aber ein liebes, klares Gesicht. Der Vater wollte, daß er sie allein auf Reisen schicken konnte.

Sie liebte Fritz Wehn. Ihr war es als selbstverständlich erschienen, daß sie einmal seine Frau werden würde.

Nun war sie in der Seele erschüttert. Er war krank, gemütskrank, sie durfte ihn nicht verlassen.

Sie eilte zur Stadt und kam an der Post vorbei. Sie trat ein und gab ein Telegramm an den Vater auf.

„Fritz Wehn hier. Ist völlig verstört. Sein Benehmen unverständlich. Fürchte, daß er schwer krank ist. Weist du Erklärung? Was soll ich tun?“

Sie kam dann am Schweizerhof vorbei und hörte, wie Doktor Schlüter eben vor der Tür den Kellner fragte:

„Ist Herr Wehn schon zurückgekehrt?“

„Er ist eben aus das Zimmer gegangen.“

Wie der Kommissar die Treppe hinaufsteigen wollte, sah er, daß eine Dame ihm in den Weg trat.

„Vergehen Sie, mein Herr, auf ein Wort.“

Er trat mit ihr in den jetzt leeren Speisesaal.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Sie werden mein Benehmen sonderbar

finden. Ich hörte eben zufällig, wie Sie den Namen Wehn nannten — kennen Sie Herrn Fritz Wehn aus Berlin?“

„Allerdings, aber —“

„Ich bin Helene Eugenheim, Tochter des Kommerzienrats Eugenheim aus Berlin. Ich traf Herrn Wehn zufällig draußen vor der Stadt. Wir sind Jugendgepielen. Herr Wehn war bei uns wie ein Kind im Hause.“

„Ich weiß.“

„Sie wissen —“

„Gestatten Sie — Doktor Schlüter.“

Er nannte mit Absicht seinen Stand nicht.

„Herr Wehn erschien mir schwer krank; ich konnte mir sein Benehmen nicht erklären, ich habe schon eben an meinen Vater telegraphiert.“

„Sie haben recht, Herr Wehn ist krank.“

„Was fehlt ihm?“

„Ich kann Ihnen leider keine Erklärung geben, Ihr Herr Vater wird es Ihnen mitteilen.“

„Er ist krank, ich sehe Sie an —“

„Du meinem tiefsten Bedauern kann ich Ihnen nichts sagen. Ich hoffe, daß sich alles bald auflärt. Verzeihen Sie, ich muß zu ihm, und ich bitte Sie im Namen Ihres Vaters, lassen Sie ihn gewähren; zudem, wir reisen voraussichtlich noch heute nach Berlin zurück.“

„Ich will nicht in Sie dringen, leben Sie wohl!“

Sie neigte leicht das Haupt; er fühlte, daß sie gekränkt war. Er ging die Treppe hin auf. Was war das für ein herrliches, starkes Mädchen, und die hatte der Mann verlassen um einer Jila Sünden willen!

Er fühlte sich selbst unzufrieden, daß sie tranken mußte; aber konnte er sprechen? Durfte er?

Und während er die Treppe zu seinem Zimmer langsam hinaufschritt, ging Helene ihrer Pension zu.

Sie war wie vor den Kopf geschlagen. Was hatte das alles zu bedeuten?

Der verstörte Fritz, der offenbar Seelenqualen litt; dieser ernste Mann mit dem strengen und doch so gütigen Gesicht, das nicht reden durfte?

War er ein Arzt, der ihn begleitete? — War Fritz krank?

Hatte sie ihn nicht erst vor wenigen Tagen in Berlin in voller Gesundheit gesehen? Sie stand vor unlöslichen Rätseln, aber ihr ganzes Herz war voller Jammer; um wie sie nun in ihrem Zimmer war, da schloß sie die Hände vors Gesicht und weinte laut auf: „Fritz, mein Lieber, armer Fritz, wie kann ich dir helfen?“

Und niemals hatte sie es so deutlich gefühlt wie in dieser traurigen Stunde, wie unaussprechlich sie ihn liebte.

und gab es der Tochter mit Sodawasser zu trinken. Sie verfiel in schreckliche Krämpfe. Der entsetzte Vater stürzte in die Küche, holte eine eiserne Stange und stieß sie der Tochter in den Kopf. Während Francis im Sterben lag, liebte der Vater seine Tochter und murmelte: „Alles wird gut sein.“ Nach Vollendung der entsetzlichen Tat ging Biers zu einem Freund und erzählte ihm alles. Bald darauf wurde er verhaftet und erwartet jetzt sein Urteil.

Geheimnisvolle Mordtat

Drei Burgen stürzen ein Mädchen ins Meer

Madrid, 18. August. Ein ungeheuerliches Verbrechen wird aus San Sebastian gemeldet: In einem Orte in der Nähe von Santander hatten vergangenen Freitag zwei Knaben beobachtet, wie drei elegant gekleidete junge Leute ein junges Mädchen, das behauptet zu sein schien, aus einem Auto hoben und von einem steil abfallenden Felsen ins Meer warfen. Sodann ergriffen die Mörder in dem Kraftwagen die Flucht. Die jugendlichen Zeugen des Vorganges hatten zum Glück die Gegend gegenwärtig, sich die Nummer des Automobils zu merken. Dies ermöglichte der Polizei in Santander, die Mörder, drei junge Leute aus besten Familien, festzustellen. Das Opfer der kranken Burgen soll eine Halbweltliche sein, deren Bekanntschaft die Mörder auf einem Ball gemacht hatten.

358 Stiere an einem Tage getötet.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Marienhimmelfahrtstag ist in Spanien nicht nur der größte Feiertag, sondern auch der Tag der größten Stierkämpfe. Bei den gestrigen Stierkämpfen wurden in Spanien insgesamt 358 Stiere getötet. Bis jetzt liegen noch keine Meldungen über Verletzungen von Toreros oder deren Gehilfen vor.

In 4000 Meter Höhe Feuer gefangen und glatt gelandet

Paris, 17. August. Dant ganz außergewöhnlicher Kaltblütigkeit und Umsicht und ihres Mutes retteten zwei Militärflieger nicht nur ihr Leben, sondern brachten auch ihren Apparat wieder sicher zur Erde. Die beiden Offiziere waren zu einem Übungsflug aufgestiegen, als die Maschine plötzlich in 4000 Meter Höhe Feuer fing. Der Führer machte sofort alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen, und bediente sich hierzu der in der Maschine vorhandenen Löschapparate. Er wurde aber durch die Rauchentwicklung halb betäubt, so daß er schließlich seine Versuchung aufgeben mußte und bereits im Begriff stand, sich durch einen Fallschirmabprung in Sicherheit zu bringen. Sein Kamerad gab ihm jedoch zu verstehen, daß sie versuchen müßten, auch die Maschine zu retten, und machte sich daran, das Feuer zu löschen, während der Führer, in der Maschine stehend, mit abgestelltem Motor zu einem Gleitflug einsetzte. Trotz schwerer Brandwunden gelang es ihnen, den rettenden Erdboden zu erreichen, wo sie die Maschine, ohne sie zu beschädigen, landeten. Kaum daß sie sich in Sicherheit wußten, trafen beide ohnmächtig von den Anstrengungen zusammen. Die Brandwunden, die sie während ihrer Rettungsarbeiten davontrugen, waren so schwerer Natur, daß ihre sofortige Überführung in ein Militärklinikum angeordnet werden mußte. Der Kommandant des Flughafens, dem die beiden Offiziere angehören, hat sofort ihre untrügliche Tat dem Luftfahrtministerium weitergeleitet und sie zur Beförderung und Auszeichnung vorgeschlagen.

Ruß-Sekte in Amerika

Eine neue Sekte wurde in Amerika gegründet. Die Sekte entstand eigenförmlicher Weise nicht in den Vereinigten Staaten sondern in Kanada. Auf Grund von den Lehren, die die Sekte als einzig heiligmachend verkündet, fand die neue Sekte eine große Verbreitung und zählt bereits, nur ein Jahr nach dem Gründungsstage, 100.000 Mitglieder in Kanada und U. S. A. Das merkwürdigste an der neuen Sekte ist, daß das gegenseitige Küssen zu den allerwichtigsten Geboten ihres Rituals gehört. Einer der Lehrlinge dieser Sekte lautet: Gute Gedanken führen halbwegs zum Himmel, gute Taten bringen bis an die Himmelspforte, Küsse aber öffnen diese Pforte. Eine andere Auffassung der Anhänger dieser Sekte besagt:

Personen, die nicht küssen, lügen oft und kommen deswegen in die Hölle. Diese fast unglaublich anmutenden Tatsachen wurden vor kurzem bei einer Gerichtsverhandlung in Toronto, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Ontario, öffentlich festgestellt. Ein Mann, namens John Lamberr, reichte eine Scheidungsanfrage ein, die er damit begründete, daß seine Frau sich sehr oft von einem schwarzen Priester küssen ließ. Die eingeleitete Untersuchung brachte die Kusssekte mit ihren eigenartigen Bräuchen ans Tageslicht. Es wurde festgestellt, daß Küssen

und das Fußwaschen zu den heiligsten Riten der Sekte gehörten. Ihre Anhänger sind große Gegner von Tabak und Alkohol, da deren Genuß den Mund verunreinigt. Es wird den Mitgliedern anbefohlen, sich mit wohlriechenden Ölen einzureiben. Jeder Anhänger der Sekte muß jedesmal, wenn er die Sektentafel betritt, noch bevor er seinen Platz einnimmt, mit allen Anwesenden einen Fuß tauschen. Darauf beginnt das Fußwaschen, währenddessen andächtige Melodien auf der Orgel gespielt werden.

Wien — Semmering über Mürzzuschlag

Unterlunnellierung des Semmeringblocks

In Industriellen- und technischen Kreisen befaßt man sich seit einiger Zeit im Zusammenhang mit der Frage einer eventuellen Elektrifizierung der Südbahnstrecke von Wien nach Graz mit einem neuen sensationellen Projekt. Es hat sich herausgestellt, daß zu einer Elektrifizierung der Semmeringstrecke so weitgehende Umänderungen im Umbau vorgenommen werden müßten, daß die Kosten unter Umständen größer wären, als wenn man von vornherein eine Unterlunnellierung des Semmeringblocks vornehmen würde. Nach den nun vorliegenden Einzelheiten soll die neue Trasse an der alten Bahnstrecke bei Payerbach-Reichenau verlaufen und von dort bis Frein geführt werden, von wo in einer Höhe von etwa 650 Meter der Tunnel in einer Länge von 9 1/2 Kilometer bis in die Nähe des Bahnhofes Mürzzuschlag verlaufen soll. Da Mürzzuschlag etwa 680 Meter hoch liegt, würde fast keine

Steigung im Tunnel zu überwinden sein. Die alte Bahnstrecke soll in eine moderne Autostraße umgebaut werden, was ohne besondere Kosten auf Grund des vorhandenen Unterbaues möglich wäre. Die Strecke von Mürzzuschlag zur Station Semmering bleibt aufrecht und wird elektrisch betrieben werden.

Infolge der Verkürzung der Strecke von Wien nach Mürzzuschlag würde sich die Fahrt von Wien über Mürzzuschlag und hinauf auf den Semmering nicht länger, vielleicht kürzer stellen als heute über Payerbach-Kamm. Der Durchschnitt des Tunnels von 9 bis 10 Kilometern bietet keine Schwierigkeiten. Man hat errechnet, daß die neue Trasse Payerbach-Frein-Mürzzuschlag etwa 80 Millionen, im Falle unvorhergesehener Schwierigkeiten höchstens 100 Millionen Schilling kosten würde.

Was bringt die Wintermode?

Schwarz und Weiß bleiben bevorzugt — Grau für den Mantel — Ober kürzer als länger

Paris, 18. August.

Die große Frage ist diesmal noch leichter als sonst zu beantworten: N i c h t s N e u e s. Nach den ersten, bei Patou und Madeleine Bonnet vorgezeigten Modellen läßt sich in aller Kürze darüber Folgendes sagen: S c h w a r z und W e i ß bleiben im Ensemble die bevorzugten Farben. Dazu ein sehr feines Grau für den Mantel. Wundervoll zum Beispiel wirkt eine schwarz-lila Robe zu einer zarten Hermelin-Weite. Sämtliche Modelle sind so gearbeitet, daß die Linie des Körpers so deutlich wie nur möglich hervortritt. Überall schmiegt sich der Stoff genau an, ohne dadurch an Weichheit zu verlieren; es ist eine geradezu ideale Vermählung der harmonischen Linie mit dem zarten Charakter des Stoffes. Keine Verzerrungen, Gobelts, unnütze Volants usw. Der Eindruck der Freiheit und der Weite wird durch die Fassung selber bewirkt, durch die unerhörte Feinheit und Leichtigkeit des Gewebes. Was nun die L ä n g e des Rockes angeht, so haben sich die Unglückspropheten auch diesmal wieder gründlich geirrt. Nur die Abendroben reichen bis knapp

zur Erde, doch ohne Schleppe; natürlich ist der Stoff völlig durchsichtig, so daß die Linie der Beine nicht verloren geht. Nur wenige Modelle und nicht die charakteristischen, weisen eine verschiedene Länge auf, und der Unterschied beträgt kaum ein paar Zentimeter. Alle anderen Roben, Morgen-, Nachmittags-, Stadt- und Gesellschaftsbleiben 30 bis 35 Zentimeter vom Boden entfernt, und die M a n t e l übertagen sie nur um ein Geringes. Diese letzteren tragen den gleichen Charakter wie die Robe: das heißt, sie sind leicht, lassen die Körperlinie ungezwungen hervortreten, was dadurch erreicht wird, daß sie sehr stark gekreuzt erscheinen; die Gobelts sind auf ein Mindestmaß beschränkt. Da nun einmal die natürliche Linie triumphiert, ist unerlässlich, daß die Taille am richtigen Platz liegt und irgendwie betont wird. Dies geschieht entweder durch den Stoffwurf selber oder durch einen Lederbügel, oder, bei den Abendkleidern, durch jene feine, diskrete Kette aus Kristallstücken, die wie eine natürliche Ergänzung der vornehmen Toilette erscheint.

Therese Humbert, die größte Abenteuerin aller Zeiten

Therese Lauragnac heiratet Frederic Humbert. — Wie die Krebse beschafft wurden. — Das telegraphische Testament. — Thereses genialer Verzeckswinkel. — Zwanzig Jahre Scheinmännchen im Kampf um das erblichste Recht. — Wo sind die Crawford? — Prozeß und Flucht nach Madrid. — Die Greifen in der Wohnung auf dem Boulevard Batignolles.

Von F r a n z S a r g a

(ANGLO-AMERICAN N. S. COPYRIGHT.)

(Fortsetzung.)

Die Schwester als Prozeßgegner.

Natürlich waren keine Testamente gefällig. Aber der geniale Schachzug war der, daß im zweiten Testament Marie Dourgnac Miterbin war und im Namen der zwei in Amerika ansässigen Neffen Crawford prozessieren konnte. Maria hatte sich von den in Wirklichkeit nicht existierenden Brüdern Crawford eine Vollmacht ausstellen lassen.

Fortan konnte die Justiz auf die Vernehmung dieser zwei Erben verzichten. Maria Dourgnac handelte in deren Namen und Interesse. Auch den Advokaten dieser gegnerischen Partei, die natürlich im guten Glauben waren, fiel es nicht ein, mit den Crawford persönlich Fühlung zu nehmen. Bei allen Verhandlungen, bei allen Verurteilungen trat Maria allein auf den Plan. Der schlaueste Jurist hätte keine bessere Finte erkennen können. Der Kampf wurde also von zwei

Schwester geführt, die sich in vorhinein über die Phasen dieses Kampfes geeinigt hatten. Und die ungeheuerliche Justizkomödie begann.

Die Prozesse dauerten jetzt zehn Jahre, in erster Instanz, dann in zweiter, da jedesmal Berufung eingelegt wurde, und da es hier zwei verschiedene Jurisdiktionen gab, die französische und die amerikanische, so waren auch die Berufungsinstanzen sehr lange, die Neffen Crawford hatten jedesmal sieben Monate Zeit, um Berufung einzulegen, und sie warteten stets bis zum letzten Augenblick.

Zuerst prozessierte Therese Humbert fünf Jahre hindurch wegen Ausföhrung der zwei Vergleiche. Im Jänner 1890 bekräftigt das Gericht die Gültigkeit der Vergleiche und überträgt an Therese Humbert das freie Verfügungsrecht über die Erbschaft. Dieser Entscheid wird von den Neffen Crawford angefochten. Hieraus läßt sich Robert zu einem Vergleich herbei und macht sich erbötig, die Einwilligung seines Bruders zu erteilen. Aber Henry Crawford bleibt starrköpfig, er behauptet, daß der von Robert unterzeichnete Vergleich gegen die ursprünglichen Vereinbarungen verstoße, und verlangt von der französischen Justiz, Therese Humbert ihrer Rechte zu entkleiden. Dieser Prozeß wird am 30. Dezember 1895 entschieden, Henry Crawford unterliegt.

Nun verlangt Therese Humbert vom Tribunal die Ermächtigung, neun Millionen von der Erbschaft abzuheben, um die Brüder Crawford und Maria Dourgnac zu entschädigen. Diese Ermächtigung wird ihr durch einen Entscheid des Tribunals am 7. Mai 1896 erteilt. Die Crawford protestieren, der Prozeß schleppt sich vier Jahre hin, endlich erläßt das Tribunal im Jahre 1900 einen neuerlichen Entscheid, der den ersten festhält. Die Crawford legen Berufung ein, wie immer durch die Schwester der Humbert, schließen dann ein Jahr später einen Vergleich ab. Therese Humbert bleibt also abermals Siegerin.

Aber die Poffe ist noch nicht beendet. Die Crawford erfahren, daß ihre Gegner große Hypotheken auf die Erbschaftszügel aufgenommen haben, und verlangen abgemacht, daß die Humberts ihrer Erbschaftsrechte verlustig erklärt werden.

So geht es also zwanzig Jahre hindurch. Inzwischen hat Therese Humbert von der Illusion dieser Riesenerbschaft reichlich profitiert, sie hatte beinahe 100 Millionen Franken entlassen! Geldgeber fanden sich in Hülle und Fülle. Es waren zum Teil betrogene Betrüger, denn sie prolongierten die verfallenen Wechsel gegen 300 Prozent. Sie lachten sich ins Fäustchen über diese naive Therese, die sich gutwillig um den Großteil ihrer Erbschaft bringen ließ, die alles ohne Jögern unterschrieb.

Therese Humbert war eine der Königinnen des „Tout Paris“ geworden. Sie war bei allen Festen zu sehen, in den prunkvollsten Toiletten, sie setzte es durch, daß ihr Gatte im Département Seine zum Deputierten gewählt wurde, sie protegierte Paul Delchamps, den die kofette, spröde Maria grausam zappeln ließ. Aber man stelle sich nur vor, daß diese Frau zwanzig Jahre hindurch ein Doppelleben führte, daß täglich über diese glänzende Außenseite der Vorhang fiel, und daß dann die gehegte, angstvolle, vor der Entdeckung zitternde zweite Existenz anhub. Welche Akrobatik der Verschlagenheit, der Kaltblütigkeit, der Selbstbeherrschung, der Energie und Geduld gehörten dazu, um diese Rolle zwanzig Jahre zu spielen. In diesem Sinne ist Therese Humbert eine der größten Abenteuerinnen aller Zeiten!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Celje

c. Trauung. Am 18. d. wurde in Stolja Iola Herr Ing. Anton R o m e l aus Celje mit der Lehrerin Frä. Ella B i a z n i l aus Stolja icla getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Zufahrt zum Bahnhofsmagazin. In Verbindung mit der Appaltierung und Sperung des Freiplatzes für den Verkehr mit Fuhrwerken findet auf Anordnung d. Stadtkameres bis auf weiteres der gekannte Verkehr mit Fuhrwerken von der Marktgasse, über und Javodna durch die König-Bertr-Strasse, den Hauptplatz, Glomsetplatz, Kapuziner-, Kozlog- und Selegasse statt. Der Verkehr aus dem Samrat muß über die Javodnastraßce, den Deckplatz, die Heugasse und über den Glomsetplatz zum Bahnhofsmagazin ge-

Lokale Chronik

Mittwoch, den 20. August 1930.

leitet werden. Die leeren Wagen fahren durch die Seiler- und Nagelgasse bzw. Kocen- und Alexandergasse auf die König-Peterstraße zurück. Die Matthias-Guber-Gasse ist bis auf weiteres für den gesamten Transitverkehr mit Lastwagen gesperrt.

c. Aus dem Finanzdienst. Herr Anton M u c, Inspektor der Finanzkontrolle in Celje, wurde zur Finanzdirektion in Ljubljana versetzt. Zu seinem Nachfolger in Celje wurde der Finanzkontrollinspektor Herr Johann T o r l a r aus Maribor ernannt.

c. Aus dem Postdienst. Der Gendarmeriewachmeister Herr Franz F r i e d l wurde zum Postmanipulanten in Celje ernannt.

c. Die Fahrraddiebstähle in Celje und Umgebung scheinen kein Ende nehmen zu wollen. So wurde wieder am 15. d. um 23.15 Uhr dem Besitzersohn Johann R o z e l i in Butovžal vor dem dortigen Gasthaus Erglav ein rot lackiertes Fahrrad Marke „Jugo-Elita“ Nr. 1.028.701 entwendet.

c. Eltern, deren Kinder im Ausland studieren, werden aufmerksam gemacht, daß sie die vorgeschriebenen Besuche an die zuständigen Stellen sofort richten müssen, da sonst die Erledigung zu spät eintreffen könnte.

c. Die Auto- und Motorradfahrer, die noch keine Chauffeurprüfung abgelegt und jene, welche die alten Evidenznummern nicht ausgetauscht haben, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Besuche sofort einzureichen, um so einer strengen Bestrafung vorzubeugen.

c. Verhandlung gegen Kommunisten. Auf Anordnung des Staatsgerichtes in Beograd beginnt am Donnerstag, den 21. d. um 8.15 Uhr im ehemaligen Schwurgerichtssaal in der Grafi in Celje eine Verhandlung gegen die Arbeiter Franz S t o l e r und 7 Genossen aus Trbovlje und Kranj wegen Verbrechen nach dem Gesetz über den Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Staate. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Dr. Juro Hrasovec, Dr. Kerschbaum, Dr. Mejst und Dr. Ogrižet aus Celje sowie Dr. Tuma aus Ljubljana verteidigt werden. Die Verhandlung wird voraussichtlich den ganzen Tag dauern.

c. Probekochen mit Gas. Am Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. d. um 20 Uhr finden in der Küche der Haushaltungsschule im Gebäude der Bürgerschule in Celje Vorträge und ein Schaulochen, Baden und Braten mit Gas, verbunden mit Kostproben statt. Der Eintritt ist für Interessenten frei.

c. Ueberfall auf der Straße. Am Freitag, den 15. d. gegen halb 17 Uhr wurde der 26-jährige Schuhmachermeister Franz R a z m a n a n aus Bitanje, als er mit d. Fahrrad von Dobrna nach Bitanje fuhr, auf der Straße von unbekannten Burschen überfallen. Die Angreifer verletzten ihn mit einem Pflock einen heftigen Schlag auf den linken Arm und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Ruzman befindet sich im Krankenhaus in Celje in Pflege.

c. Ein Kind unter dem Auto. Am Freitag, den 15. d. wurde der 6-jährige Besitzersohn Johann B l a z e l in Rogasla Slatina von einem Auto überfahren. Das Kind erlitt einen Bruch des rechten Beines sowie Kopfverletzungen und wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Fahrraddiebstähle ohne Ende. Am Samstag, den 16. d. um halb 11 Uhr entwendete ein unbekannter Täter dem Schlosser Josef R a j n i s in der Waldallee im Stadtpark ein Fahrrad Marke „Puch“ im Werte von 1000 Dinar. Rajnis sah sich den Leichnam des Mittelschülers Franz Nered an, der sich im Walde oberhalb des Stadtparks erschossen hatte und das Fahrrad in der Alee gelassen hatte. Als er halb darauf zurückkehrte, war das Fahrrad verschwunden.

Wider Willen zwei Menschenleben vernichtet

Schreckliches Ende eines Landfestes

Aus L j u t o m e r wird berichtet:

Im nahen Stara nova vas war Freitag ein Festtag, der leider mit einem furchtbaren Mißklang endete. Ein junger Mensch wurde, allerdings in Notwehr, zum Vernicht zweier Menschenleben und trägt nun schwer an der aufgebürdeten Blutschuld. Drei Burschen aus Ivanjci kamen zum Fest. Es kam zu kleinen Händeln, wobei zwei einheimische Burschen, F ü r s t und B e b e r i c, sagten: „Heute muß noch einer kalt werden!“ Dann begaben sich die Burschen aus Ivanjci zum Buschenschank des Novak in Stara nova vas, wo sie ruhig bei Tisch saßen. Bald darauf kamen auch Fürst und Beberic, die dort ihre Fahrräder aufbewahrt hatten, und begannen zu flänkern, angeblich, weil ihnen die Fahrradpumpe werden, wird geschossen. Schließlich sprang als Beschuldigter die Ivanjcer Burschen.

Ein Wort gab das andere, Fürst und Beberic stiegen verschiedene Drohungen aus, worauf einer erwiderte, wenn sie tatsächlich in diesem Augenblick zog D. aus Ivanjci Beberic einem an die Kehle und drückte ihn an die Wand. Beberic forderte noch Fürst und heimliche Burschen zum Mittun auf. In diesem Augenblick zog D. aus Ivanjci seinen Revolver, feuerte einen Schuß dem Beberic in den Bauch, einen zweiten gegen Fürst, der, in das Herz getroffen, tot zusammenbrach. Beberic schleppte sich noch bis zum Hausflur, wo er nach wenigen Minuten tot zusammenstürzte. Ein erschütterndes Bild, als tags darauf der Mörder gefesselt neben dem Lager der beiden Opfer saß und bitterlich weinte. Er rief: „Ich weiß, ich bin schuldig! Ich leide schrecklich, doch ich handelte in Notwehr, sonst hätten mich die Burschen ermordet!“ Am 17. August fand das Leichenbegängnis der jungen Burschen statt.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 10. bis 16. August d. J. suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 124 männliche und 47 weibliche Personen Beschäftigung, während es 133 freie Dienstplätze gab. Arbeit erhielten 46 männliche und 33 weibliche Personen, 3 reisten auf Arbeitssuche ab und 52 wurden außer Evidenz gesetzt, so daß zu Wochenende 663 Beschäftigungslose in Evidenz verblieben. Seit 1. Jänner suchten insgesamt 3455 männliche und 1748 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen 3903 Plätze zu besetzen waren. Posten erhielten 2779 Personen, 237 reisten auf Arbeitssuche ab und 1474 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Beschäftigung: 30 Winzer, mehrere Meier, 6 Hirten, 10 Knechte, 2 Schmiede, 2 Tischler, 2 Fagbinder, 10 Steinklopfer, 4 Zimmermaler und Anstreicher, 1 Fleischhauer, 1 Baderbader, 1 Chauffeur, 1 Photograph, 1 Schneider, mehrere Lehrlinge (Fagbinder, Schuhmacher, Schneider, Tischler, Bäcker, Wagner, Zimmermaler und Handelsbesslense); ferner 10 Köchinnen, 28 Dienstmädchen, 4 Stubenmädchen, 1 Kinderfräulein, 3 Bedienerinnen, 1 Köchin für eine Gendarmeriemesse, 1 Köchin für eine Studentenküche, 1 Köchin für eine Beamtenmessen, 1 Krankenwärterin, 1 gute Wirtschaftlerin, 1 Wäscherin, 1 Backstückerin, 10 Weiznäherrinnen, 4 junge Arbeiterinnen zum Fassonieren von Krügen, 1 Stepperin für Schuhsohle, 3 Näherinnen (Lehrmädchen) und 2 Erzieherinnen.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor nachstehende Paare getraut: Ing. Julius Ursic, Direktor der Städtischen Elektrizitätsunternehmung, mit Frau Adolfinie Pohl, geb. Wallner; Dr. Paul Gustinovic, Professor, mit Frä. Marie Jersic; Franz Steinkauer, Kaufmann, mit Frä. Justine Jorto; Friedrich Stajef, Privatbeamter

mit Frä. Josefina Smigoc; Karl Wiegele mit Frä. Margarete Brandstätter; Martin Elabe mit Frä. Anna Potočnik; Alois Strabel mit Frä. Theresia Prach; Milan Vofac mit Frä. Maria Vofnik; Franz Vidmaj mit Frä. Marie Everl; Anton Reuschler mit Frä. Juliane Reuschler; Karl Fras mit Frä. Anna Brundula.

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Maria Gebel, Hausgehilfin, 65 Jahre alt; Willibald Pavličic, Lokomotivführersohn 2 1/2 Monate; Anna Ritter, geb. Vonsel, Postbeamtenwitwe, 82 Jahre; Ursula Legat, Winzerin, 66 Jahre; Rosa Zadavcer, Eisenbahnersgattin, 28 Jahre; Aurelia Tasner, Arbeiterin, 20 Jahre; Maria Zivko, geb. Berlic, Oberlehrersgattin, 62 Jahre; Oskar Fontana, Bankprokurist, 34 Jahre; Franz Gerlic, Besitzer, 58 Jahre; Wilhelm Rebernat, Elektromonteur, 28 Jahre; Karoline Korent, Straßenmeisterstochter, 4 Jahre; Johann Rojlo, Gastwirt, 61 Jahre; Josef Oman, Bahnbeamter, 40 Jahre; Elisabeth Brlic, geb. Bradlo, Private, 58 Jahre; Peter Znidaric, Pfandner, 70 Jahre; Juliana Grusovnik, geb. Boul, Eisenbahnerswitwe, 55 Jahre alt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 18 u. a. das Reglement über das Hilspersonal im Ressort des Verkehrsministeriums.

m. Obstersteigerung. Der Bezirksstrafenausschuß von Maribor hält Sonntag, den 24. d. eine Versteigerung des an der Drautalstraße wachsenden Obstes ab. Die Versteigerung wird für jeden Straßensolometer getrennt vorgenommen und findet statt: um 8 Uhr im Gasthause des Ortsvorstehers Martin S e r n a h in Selnica a. d. Dr. für Kilometer 14 bis 19, um 11 Uhr im Gasthause U r b a s (Feldbacher) in Seme für Kilometer 10 bis 14 und um 15 Uhr im Gasthause B r u d e r m a n n in Bresterica für Kilometer 4 bis 9.

m. Theater in Pobrezje. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes in Pobrezje schaffte sich nach den Plänen des Herrn Lehrers

Robnik eine transportable Bühne an. Die Eröffnung derselben findet Sonntag, den 31. d. M. im renovierten Saale des Herrn R o j l o statt. Das Programm sieht u. a. auch das Volksstück in 5 Akten „Domen“ von Jurcic vor, das von Dilettanten in Pobrezje aufgeführt werden wird. An der Veranstaltung wirkt auch der Gesangsverein „Barja“ mit. Hierauf Volksfest. Der Reingewinn wird zur Deckung der Anschaffungskosten verwendet.

m. Abgängig ist seit vorgestern die 42-jährige Emma F l e s aus Alexandrien, die seit längerer Zeit bei den Schulschwestern in der Strohmajerova ulica untergebracht war. Dieselbe befand sich vor drei Jahren in einer Nervenheilanstalt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie jetzt rückfällig wurde und deshalb aus dem Kloster geflüchtet ist. Die Abgängige trägt schwarze Kleidung und weißen Kopfschal, ist von kleinerer Statur und hat graue Haare; der rechte Daumen ist etwas beschädigt. Sie spricht slowenisch, deutsch, italienisch, französisch und griechisch.

m. Lebensmüde. Der 22-jährige Fabrikarbeiter Johann R. wollte sich durch Einnehmen einer größeren Menge von Essigessenz das Leben nehmen. Sein Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Die Rettungsabteilung überführte den jungen Mann ins Krankenhaus, wo ihm der Magen ausgepumpt und so jede Gefahr beseitigt wurde. Das Motiv der Tat konnte nicht ermittelt werden.

m. Tödlicher Absturz von der Leiter. In Libelice bei Draavograd stürzte der 72-jährige Besitzer Franz U l e i beim Dachdecken so unglücklich von der acht Meter hohen Leiter zu Boden, daß er sich dabei das Genick brach. Er war auf der Stelle tot.

m. Delogiert. In der Smoletova ulica wurde gestern der Elektrotechniker der Staatsbahnwerkstätte Ignaz B. mit Frau u. drei kleinen Kindern delogiert. Die Möbel befinden sich vor dem Hause. B. erklärt, solange im Freien neben dem Hause zu verbleiben, bis ihm eine Wohnung zugewiesen werde.

m. Schwammvergiftung. Gestern nachmittags zog sich die 36-jährige Arbeiterin Agnes S m o g a v e c durch den Genuß von giftigen Schwämmen eine Vergiftung zu und mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

m. Bubentödt. Am Rosenhügel im neuen Teile des Stadtparks rissen unbekannte Flegel von den dortigen Bänken drei Sitzbretter weg und legten dieselben am Boden nieder. Gibt es denn in unserer Stadt keinen anderen Gegenstand, an dem die Kerle ihr Mühen kühlen könnten?

m. Unfall bei der Arbeit. Beim Abladen von Eisenbahnschwellen erlitt gestern nachmittags der Arbeiter Konrad Bregmit einen Bruch des linken Unterschenkels. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins allgemeine Krankenhaus.

m. Unfall bei der Arbeit. Bei Abladen von Eisenbahnschwellen erlitt gestern nachmittags der Hilfsarbeiter Konrad Bregmit einen Bruch des linken Unterschenkels. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins allgemeine Krankenhaus.

m. Wetterbericht vom 19. August 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitmesser +1, Ba-

Radio

Mittwoch, 20. August.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 18.30: Tanzmusik. — 20: Prager Uebertragung. — **Beograd, 19.30:** Zitzertonzert. — 20.30: Französische Stunde. — 21.30: Gesang zur Gitarrebegleitung. — 22.45: Abendkonzert. — **Wien, 15.20:** Nachmittagskonzert. — 19: W. v. Gluck's Oper „Iphigenie in Aulis“. — Anschließend: Abendkonzert. — **Breslau, 20.30:** „Ja, ja, der Sommer!“ Eine heitere Abendunterhaltung. — Anschließend: Unterhaltungskonzert. — 22.35: Budapest Uebertragung. — **Stuttgart, 19:** Uebertragung der Salzburger Festspiele. — 21.45: R. Strubos heitere Schallplattenplau-

derei „Wiedermeier“. — **Frankfurt, 19:** Uebertragung der Salzburger Festspiele. — 21.45: Schallplattenplauderei. — **Berlin, 16.50:** Unterhaltungsmusik. — 19: Salzburger Festspiele. — 22.35: Budapest Uebertragung. — **Langenberg, 17.30:** Vesperkonzert. — 19: Uebertragung der Salzburger Festspiele: „Iphigenie in Aulis“. — 22.30: Budapest Uebertragung. — **Prag, 18.10:** Deutsche Sendung. — 19: Salzburger Festspiele. — 21.45: Schallplattenmusik. — **Mai-land, 17:** Schallplatten. — 19.30: Buntes Konzert. — 20.40: Operettenpotpourris. — **München, 18.45:** Volkstümliches Konzert für groß und klein. — 20: Aus dem Militärleben. — Anschließend: Konzert und Tanzmusik. — **Budapest, 18:** Zigeunermusik. — 19: Orchesterkonzert. — 22.35: Konzert des Opernorchesters. — **Warschau, 16.15:** Schallplatten. — 18: Leichte Musik. — 20.15: Abendkonzert. — 21.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **Paris, 20.20:** Abendkonzert.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit



NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eig. Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, u. erst die eingeatmete Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen.

Dosen zu 3.—, 5.—, 10.— und 22.— Dinar. Tuben zu 9.— und 14.— Dinar.

Hersteller in Jugoslawien: Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

rometerstand 737, Temperatur 22, Windrichtung NW., Bewölkung 0, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Kranzablässe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Kollegen Herrn Dekar Fontana spendete die Ortsgruppe Maribor des Jugoslawischen Bankbeamtenverbandes für den Fonds für stellenlose Bankangestellte den Betrag von 200 Dinar.

m. Spenden. Das Montagepersonal der Städtischen Elektrizitätsunternehmung spendete anlässlich des tragischen Schicksals des Kollegen Herrn Rebernal der Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. — Die Gastwirte- und Kaffeeleibergenosenschaft in Maribor spendete an Stelle eines Kranzes für Herrn Johann K o j l o der Freiwilligen Rettungsabteilung 200 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Für den armen Blinden spendete Ungenannt 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef-Bitterwassers“ zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Verabfolgung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Stauungen im Magen-Darmkanal nebst träger Verdauung sicher beseitigt und die Reizbarkeit der Nerven mildert. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich.

Musik

p. Trauung. Gestern wurde hier der Kaufmann Herr Wilhelm K i s i t mit Fräulein Darica S r e g o r e c, der Tochter des bekannten, bereits verstorbenen hiesigen Arztes Dr. Gregorec, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Musik

ij. Trauung. In der Pfarrkirche in Gutomer wurde Herr Dr. D a m a s i a aus Kutina in Kroatien mit Fräulein Elvira S e m l i t z, einer Tochter des Bürgermeisters Herrn Friz Zemljic, getraut. Als Beistände fungierten Herr Oberst P e r i o für den Bräutigam und für die Braut der Vater derselben. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Theater und Kunst

+ „Schwanda“ in Berlin. Die Staatsoper unter den Linden eröffnet die neue Spielzeit am 23. August mit Jaromir Weinberger's Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“.

+ Silvanie gelähmt. Der Pariser Schauspieler S i l v a n e, das älteste Mitglied der Theatergruppe der Comedie Francaise, der an der Riviera zur Erholung weilte, erlitt einen Schlaganfall. Der Künstler, der völlig gelähmt wurde und der Sprache verlustig ist, wurde in eine Klinik in Marseille geschafft.

+ Eine Akademie der chemischen Wissenschaften wird in Moskau errichtet werden. — Die organisatorischen Vorarbeiten zur Eröffnung der ersten kommunistischen Universität in Nowosibirsk sind abgeschlossen.

+ „Die andere Seite“, ein Preisaus schreiben. Der Drei Masken-Verlag in München erläßt ein Preisaus schreiben gelegentlich der Ausgabe des Romans „Die Andere Seite“ von R. C. Sheriff und Vernon Bartlett. Er stellt folgende Fragen zur Beantwortung: 1. Was machte mehr Eindruck auf Sie, der Roman „Die Andere Seite“ oder das Theaterstück gleichen Namens? 2. Hat Sheriffs Werk im kriegsfreundlichen oder kriegsfeindlichen Sinne auf Sie gewirkt? 3. Welches ist nach Ihrer Ansicht die bedeutendste Erscheinung der Kriegsliteratur seit 1928? Der erste Preis beträgt 300 Mark.

+ Franz Werfels Roman „Barbara oder die Frömmigkeit“ erscheint demnächst in englischer, französischer, holländischer, tschechischer und polnischer Uebersetzung. Der Verlag Paul Schönan in Berlin bereitet eine Neuauflage des Werkes vor, dessen erste Auflage (50.000 Exemplare) fast schon vergriffen ist.

Spendet für den

RADIO-FONDS
der Antituberkulosenliga in Maribor!

Volkswirtschaft

Getreidemonopol — in den Randstaaten

Von Graf E. von Seitzburg.

Während Jugoslawien, Rumänien und Ungarn gemeinsam eine Lösung der herrschenden Agrarkrise suchen und voraussichtlich wohl auch bald finden werden, hat man anderswo kurz entschlossen einen anderen Weg betreten, um der notleidenden Landwirtschaft zu helfen. In diesem Falle sind es die baltischen Staaten, die mit ihren Maßnahmen bahnbrechend vorangehen, von denen sie eine Linderung, vielleicht sogar eine völlige Befreiung der gegenwärtigen Not ihrer Landwirtschaft erhoffen. Diese befinden sich bekanntlich in keiner besseren Lage als die Mittel- und Südosteuropas, im Gegenteil! Die Landwirte des heutigen Estland, Lettland und Litauen, denen bis 1917 der ganze ungeheure russische Markt zur Verfügung stand, der sich vom Schwarzen Meere bis zum Ostsee und hinüber bis an die Gesteade des Stillen Ozeans erstreckte, sie sind jetzt seit zwölf Jahren in der Hauptsache auf den Absatz in ihren kleinen Ländern angewiesen, die, zwischen großen Agrarstaaten eingeklemmt und von einer wenig zahlreichen und noch weniger kaufkräftigen Bevölkerung bewohnt, nur einen kleinen Teil der Produktion ihrer Landwirtschaft aufnehmen können. Diese muß daher exportieren, in Konkurrenz mit dem ungleich stärkeren Polen, Finnland und Rußland — das letztere schiedet nur im Augenblick aus — Getreide auszuführen, d. erst nach langer Seereise auf die Märkte gelangt, die es zu ganz ungenügenden Preisen aufnehmen. Auf diese Weise wurden die Getreidepreise auf den baltischen Märkten teilweise so tief gedrückt, daß das aus anderen Ländern importierte Getreide dort unter dem Gestehungspreis der heimischen Landwirtschaft abgelehnt werden konnte. Ein kleiner Auschnitt aus der großen internationalen Agrarkrise!

Die kritische Lage der baltischen Landwirtschaft, die durch die veränderten Verhältnisse der Nachkriegszeit verursacht und in den letzten Jahren durch Miskanten fortgeleitet verschärft wurde, kommt deutlich zum Ausdruck in der starken Verschuldung der Bauern in allen drei Ländern. So z. B. betragen nach den Feststellungen des estländischen Landwirtschaftsministeriums die Guthaben nur der estländischen Staatsbank, der staatlichen Agrarbank und der öffentlichen Darlehenskasse zu Reval bei der Landwirtschaft zu Beginn 1930 mehr als 50 Millionen Kronen, und der Umstand, daß etwa 98 Prozent dieser Summe auf langfristige Darlehen entfallen, zeigte der estländischen Regierung zur Genüge, daß der heimischen Landwirtschaft nicht auf diesem Wege allein geholfen werden kann. So entschloß man sich zur Ausarbeitung des sogenannten Getreidehulagegesetzes, das der estländischen Kammer im Juni 1930 zuging und dort schon am 12. Juli endgültig angenommen wurde. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes, das am 15. August in Kraft getreten ist, lauten wie folgt:

§ 1. Die Einfuhr von Roggen und Roggenmehl nach Estland ist ein Monopol des Staates. Ihre Einfuhr besorgt der Staat entweder selbst oder erteilt im Wege von Einfuhrkonzessionen bestimmten Privatpersonen oder Unternehmungen dieses Recht. Die Einfuhr von Roggen und Roggenmehl wird vom Wirtschaftsministerium organisiert. Die Staatsregierung hat das Recht, auf den im vorliegenden Gesetz für Roggen und Roggenmehl vorgesehenen Grundlagen auch die Einfuhr, den Kauf und Verkauf von Weizen und den daraus hergestellten Erzeugnissen zu organisieren.

§ 2. Den im Inlande angebauten Roggen kauft der Staat zu einer von ihm festgesetzten Zeit, an einem von ihm bestimmten Ort und in einer festgesetzten Qualität durch seine Organe von den Landwirten oder ihren Organisationen zu einem Preise, der alljährlich nicht später als im September von der Staatsregierung entsprechend den durchschnittlichen Gestehungskosten des Roggens angesetzt wird. Der Staat kann dieses Recht auf Grund entsprechender Verträge an Privatpersonen oder Unternehmungen übertragen, erhebt aber für die Weitergabe dieses Rechtes keinerlei Zahlung.

§ 3. Die Landwirte können auf Grund dieses Gesetzes den selbstgezeugenen Roggen verkaufen, der nach Befriedigung ihres Eigenbedarfes übrig bleibt.

§ 4. Privatpersonen und Unternehmen, die Roggen und Roggenmehl vom Staate oder auf Grund der in § 2 vorgesehenen Verträge von den Landwirten oder ihren Organisationen kaufen, erhalten vom Wirtschaftsministerium die Lizenz zur Einfuhr ausländischen Roggens. Eine Weitergabe dieser Lizenzen ist nicht rechtmäßig. Das Verhältnis, in dem der Inhaber einer Lizenz ausländischen Roggen einführen darf, legt die Staatsregierung nach Feststellung der einheimischen Ernte fest.

§ 5. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes werden die zu geschäftlichen Zwecken vorhandenen Roggen- und Roggenmehlvorräte registriert. Zum Zweck der Regulierung des Roggen- und Roggenmehlprieises verrechnet die Staatsregierung diese Vorräte entweder auf die zukünftige Einfuhr oder belegt sie mit einer Steuer von nicht mehr als fünf Cents pro Lg.

§ 6. Wer falsche Belege zwecks Erlangung einer Lizenz zur Einfuhr ausländischen Getreides einreicht oder Getreidevorräte, die der Registrierung unterliegen, verheimlicht, verliert das Anrecht auf Erlangung einer Lizenz und wird mit Gefängnis nicht über drei Monate oder einer Geldstrafe bis zu 500 Kronen bestraft. Derselben Strafe verfällt, wer beim Verkauf von Roggen oder Roggenmehl falsche Belege für die einheimische Herkunft dieses Getreides vorgewiesen hat.

Letland wird dem estländischen Beispiel voraussichtlich schon in nächster Zeit folgen. Zwar wurde der erste Gesetzesentwurf über die Einführung eines Getreidemonopols, denn die lettlandische Regierung einbrachte, von den Mehrheitsparteien abgelehnt, die aber in derselben Sitzung Richtlinien für ein ähnliches Gesetz aufstellten und den Landwirtschaftsminister ersuchten, einen entsprechenden Gesetzesentwurf auszuarbeiten und dem Kammerauschuß baldmöglichst zuzuleiten. Dieses Gesetz wird eine Bestimmung enthalten, die jeden, der ausländisches Getreide einführt, zum gleichzeitigen Ankauf von mindestens 50 Prozent inländischen Getreides verpflichtet. Ähnliche Bestrebungen machen sich in Litauen bemerkbar, dessen Regierung und Parlament nach Erledigung des dringenden innerpolitischen Getreides verpflichtet. Ähnliche Bestrebungen machen sich in Litauen bemerkbar, dessen Regierung und Parlament nach Erledigung der dringenden innerpolitischen Probleme, mit der man dort zur Zeit beschäftigt ist, sehr wahrscheinlich alsbald an die Lösung der Monopolfrage herantreten werden.

× Generaldirektor-Neuwahl bei der Nationalbank. Am 27. d. M. findet eine Sitzung der Nationalbank-Direktion statt, in der der neue Generaldirektor gewählt werden wird.

× Ausfuhr von Hülsenfrüchten. Ein bedeutendes ausländisches Unternehmen interessiert sich für den Import von Hülsenfrüchten aus Jugoslawien. Exporteure wollen ihre Adressen an das Exportförderungsinstitut unter Anführung der Evidenznummer 4142 einreichen.

Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Donnerstag wird der große Ausstattungsfilm „Die Schöne und der arme Knappe“ mit Billie Dove, der schönsten Amerikanerin in der Hauptrolle gedreht.

Union-Kino. Ab Dienstag läuft die Reprise des selten schönen Großfilms „Die wunderbare Puppe der Nina Petrovna“ mit Brigitte Helm in der Hauptrolle, der bei seiner Erstvorführung in Maribor einen durchschlagenden Erfolg erzielen konnte, über die Leinwand.

Sport

Die Tennismeisterschaft des Draubanats entschieden

Die Geschwister Higl erringen alle ersten Plätze.

Die Tennismeisterschaft des Draubanats wurde gestern mit dem Herren Doppelspiel Higl-Holzinger: Lehrer-Gasparin abgeschlossen. Auch diese Konkurrenz endete mit einem 2:6, 6:2, 6:3, 3:6 und 8:6-Siege des hervorragend spielenden H i g l, welcher mit dem talentierten Spieler S o l j i n g e r im äußerst spannenden Kampfe das Paar Lehrer-Gasparin bezwingen konnte.

Die Resultate der übrigen Konkurrenzen:
Herren-Einzel: Halbärth (R.) : Ing. Novak (M.) 6:2, 1:6, 6:3; Holzinger (R.) : Kozelj (Zl.) 6:4, 6:4; Lehrer (R.) : Graf Pachta 6:2, 6:1; Toplat (S. K.) : Jajc Lado (Zl.) 4:6, 6:2, 6:3; Bergant (M.) : Ing. Novak (Zl.) 6:8, 6:1, 6:1; Gasparin (M.) : Bleisl (R.) 6:0, 6:0; Jajc Vaso (Mena) : Fabijan (M.) 6:3, 6:3; Higl (R.) : Banto (Zl.) 6:0, 6:0; Lehrer (R.) : Toplat (S. K.) 6:0, 7:5; Dr. Blanke (R.) : Bergant (M.) 6:1, 6:4; Higl (R.) : Jajc Vaso (Zl.) 6:3, 6:1; Holzinger (R.) : Gorup (Zl.) 2:6, 6:4, 6:1; Holzinger (R.) : Gasparin (M.) 6:3, 1:6, 6:1; Lehrer (R.) : Dr. Blanke (M.) 1:3 m. o.; Higl (R.) : Holzinger (R.) 5:2 m. o.; S o l j i n g e r : L e h r e r (R.) 2:6, 7:5, 7:5 m. o. — H i g l, welcher in diesem Turnier sein Können neuerdings beweisen konnte, ging in dieser Konkurrenz als Sieger hervor und sicherte sich somit den Titel eines Meisters des Draubanats.

Damen-Einzel: Higl (R.) : Serner (S. K.) 6:1, 6:0; Kraus (R.) : Gregorec (M.) 6:1, 6:0; Higl (R.) : Schweighardt (R.) 6:1, 6:4; Ravnihar (Mena, Ljubljana) : Kraus (R.) 3:6, 7:5, 6:1; S i l j i (R.) : R a v n i h a r (Mena) 6:1, 4:6, 6:0. Mit dem schönen Siege über die vorzüglich spielende Meisterin von Ljubljana Frä. Ravnihar errang Frä. H i g l den Meistertitel.

Herrendoppel: Graf Pachta — Ing. Kiepack (R.) : Meisl (Zl.) — Fabijan (M.) 2:6, 6:3, 6:7; Jajc V. (Zl.) — Bergant (M.) : Bleisl (R.) : Loh (R.) 6:0, 6:0; Lehrer (R.) : Gasparin (M.) : Graf Pachta — Ing. Kiepack (R.) 6:1, 6:0; Loos (M.) — Toplat (S. K.) : Dr. Blanke — Halbärth (R.) 1:6, 8:6, 6:6; Lehrer — Holzinger (R.) : Jajc V. (Zl.) — Bergant (M.) 6:1, 6:0; Lehrer — Gasparin (M.) : Loos (M.) — Toplat (S. K.) 6:4, 8:6; S i l j i — S o l j i n g e r : L e h r e r — G a s p a r i n 2:6, 6:2, 6:3, 3:6, 8:6.

Gemischte Doppelspiele: Dr. Blanke (R.) — Ravnih (M.) : Holzinger (R.) — Saplja (Zl.) 6:2, 4:6, 6:1; Higl — Higl (R.) : Dr. Blanke (R.) — Ravnih (M.) 6:2, 6:4; Gasparin (M.) — Schweighardt (R.) : Lehrer (R.) — Kraus (R.) 6:2, 6:2; S i l j i — S o l j i n g e r : G a s p a r i n (M.) — S c h w e i g h a r d t (R.) 6:1, 6:0. Die Meisterschaft im gemischten Doppel spielten sich die Geschwister H i g l. Den zweiten Platz besetzte das Paar Schweighardt — Gasparin, während sich den dritten Platz die Paare Ravnih — Dr. Blanke und Kraus — Lehrer teilen.

Das Turnier an und für sich war ein erst-rangiges gesellschaftliches und sportliches Ereignis und wird daselbst sicherlich allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die ziffernmäßige Beteiligung seitens der Konkurrenten sowie der Zuschauer war eine solche, daß sie alle bisherigen Tennisturniere in den Schatten stellte. Die Anregung für nationale Turniere in den nächsten Jahren ist mit dieser Veranstaltung sicherlich gehoben, was zur Folge hätte, daß das Interesse für den Tennissport auch in jenen Kreisen durchdringt, welche sich bisher dafür nicht erwärmen konnten.

Das musikalisch organisierte Turnier brachte auch heuer der L. S. S. R. Maribor zur Durchführung und gereicht es in erster Linie dem Sektionsleiter der Tennissektion des L. S. S. R. Maribor Herrn Radovan S e p e c zur Ehre, daß die Feiertage des weißen Sportes zur allgemeinen Zufriedenheit verliefen.

Anekdoten.

Ein berühmter Arzt wurde einst von R a p o l e o n e m Ersten gefragt, wieviel Meistern er denn schon in seiner Praxis hingepflegt hätte. Ohne langes Besinnen antwortete der Befragte: „Ungefähr 500.000 weniger als Cure Maistat.“

